

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

274 (24.11.1927)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post
2,40 Mark o. Wochenspende 10 Pfennig o. Gehaltlos 8 mal wöchentlich
sonntags 11 Uhr o. Beleghe 2000 Karlsruher o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher
L. 2, Wochenspende 20 o. Journal 7000 und 7021 o. Postfach 111111: Durlach, Welfen-
straße 22; Baden-Baden, Felsbergstraße 20; Rastatt, Felsbergstraße; Offenburg, Langgasse 28

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post
2,40 Mark o. Wochenspende 10 Pfennig o. Gehaltlos 8 mal wöchentlich
sonntags 11 Uhr o. Beleghe 2000 Karlsruher o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher
L. 2, Wochenspende 20 o. Journal 7000 und 7021 o. Postfach 111111: Durlach, Welfen-
straße 22; Baden-Baden, Felsbergstraße 20; Rastatt, Felsbergstraße; Offenburg, Langgasse 28

Nummer 274 Karlsruhe - Donnerstag, den 24. November 1927 47. Jahrgang

Die Maiszollinteressen Schieleles

Zollerhöhung auf Speisemais - Korruption

23. Nov. (Eig. Bericht.) In der Mittwochssitzung des Reichstages wurde die Erhöhung des Maiszolls auf Speisemais durch den Reichsernährungsminister Schieleles in der Rede zur Sprache gebracht. Die Erhöhung des Maiszolls auf Speisemais ist ein Beispiel für die Korruption, die in der Regierung herrscht. Die Erhöhung des Maiszolls auf Speisemais ist ein Beispiel für die Korruption, die in der Regierung herrscht. Die Erhöhung des Maiszolls auf Speisemais ist ein Beispiel für die Korruption, die in der Regierung herrscht.

Der Reichsernährungsminister zeigte durch seine hochfahrende Antwort, daß eben zwischen der sozialdemokratischen und der bürgerlichen Auffassung von der Verbindung zwischen Amis- und Privatgeschäften ein unüberbrückbarer Gegensatz liegt. Der Reichsernährungsminister gab die von der Ufa. Sender beschworenen Tatsachen über seine Beteiligung an der Scholten A.-G., die auch Kartoffelfabrik ist, zu. Er meinte aber, daß diese Ufa. Sender nicht ein Fachmann Ernährungsminister werden, wenn man von ihm verlange, daß er nicht an landwirtschaftlichen Geschäften beteiligt sei.

Eine faschistenvorstellung in München

München, 24. Nov. (Eig. Funddienst.) Unter der Vormundschaft der Deutschnationalen hatten die Vaterländischen Verbände Münchens am Mittwoch abend, um wieder einmal von sich reden zu machen, eine Kundgebung veranstaltet, zu der sie sich den österreichischen Faschisten General Kraus verschrieben hatten. Vor den zahlreich vertretenen Mitgliedern der bayerischen Volkspartei legte der General nicht nur gegen das internationale Substanz und die Sozialdemokratie los, sondern nicht weniger scharf gegen den internationalen Materialismus und den durch ihn hervorgerufenen Partikularismus, die er beide als gleichgroße Schädlinge des deutschen Volkes bezeichnete. In drohenden Zwischentönen machten die anwesenden Volksparteiler ihrem Unmut Luft. Auf ihr stürmisches Verlangen hin dankte der deutschnationale Versammlungsleiter dem Vortragenden und mußte ihm mit süßsaurer Miene zu verstehen geben, daß wesentlichen Teilen seiner Rede nicht von allen Teilnehmern der Kundgebung gebilligt werde.

Bürgerliche Jammerlappen

Die französische Kammermehrheit kriecht vor dem Marineminister zu Kreuze
Paris, 23. Nov. (Eig. Draht.) Am Mittwoch wurden in der Kammer die Matrosenunruhen in Toulon behandelt. In dieser Stadt und auf einem Panzerkreuzer haben die Matrosen gemaunert, weil die Ernährung nicht einmal den primitivsten Anforderungen der Hygiene entsprach. Ihre Behauptung, daß das gelieferte Fleisch sich in völlig verdorbenem Zustand befand, ist von der Regierung bisher nicht widerlegt worden. Die Marinekommission der Kammer, die sich mit diesem Skandal befaßt, beschloß deshalb eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Die französische Regierung lehnte aber die zur Durchführung einer Erneuerung erforderlichen Vollmachten zu erteilen ab. Gleichzeitig drohte der Marineminister mit der Demission, wenn ein Parlamentarier die Kasernen der ihm unterstellten Truppen betreten sollte.

Ihr laßt den Armen schuldig werden

Schuldige Entlohnung in den Normawerken und ihre Folgen
Stuttgart, 23. Nov. (Eig. Meldung.) In der Wertschönungsausschuss bei den Normawerken in Stuttgart-Cannstatt wurde zwei Tage vor dem hiesigen Schöffengericht gegen zwei ehemalige Angestellte des Werkes, den Lichtpauler Paul Hahn und den Ingenieur Jakob Kohl verhandelt. Die Angeklagten haben die ihnen zur Last gelegten Verfehlungen im wesentlichen zugestanden. Hahn hat dem Kohl für eine geringe Geldsumme etwa 250 bis 300 Zeichnungen von neuen Maschinen und Maschinenteilen des Werkes gegeben. Kohl hat die auf diese Art erworbenen Zeichnungen an den Ingenieur einer hiesigen Konkurrenzfirma weitergegeben, wofür er 8000 M. nach einer anderen Aussage 25000 M. erhalten haben soll. Beide Angeklagten wollen ihre Handlungen in der Not begangen haben. Insbesondere scheint Hahn von den Normawerken sehr schlecht bezahlt worden zu sein, er bekam einen monatlichen Gehalt von etwa 140 M., wovon ihm nach Abzug der Ausgaben für Wohnung und sonstige Pflichtausgaben nur 40 M. für sich und seine Familie zum Leben verblieben. Da darf sich die Firma aber auch nicht beschweren, wenn der Mann der Versuchung erlag, sich durch Verwertung seiner Spezialkenntnisse eine Nebenbrotzettel zu verschaffen. Wenn seine Handlungsweise unmoralisch war, so handelte die Firma noch unmoralischer.

Eine Entscheidung Calonders

24. Nov. (Funddienst.) Der Präsident der gemischten Kommission für die Obersteilen, der Schweizer Calonder, hat dahin entschieden, daß in Giralowits (Dobrobratsch) sofort eine deutsche Schule zu errichten ist. Im November 1925 waren 44 Kinder zur Erziehung dieser Schule eingereicht worden, ohne daß die Behörden unseren Forderungen Rechnung trugen. Er trifft in seiner Entscheidung das, was immer betont wurde, daß bei Errichtung der Minderheitsschule lediglich die Interessen der Erziehungsberechtigten erforderlich ist.

Holenforderung des estnischen Kriegsministers

23. Nov. (Eig. Draht.) Der estnische Kriegsminister hat den sozialdemokratischen Abgeordneten und Reichstagsabgeordneten die sozialdemokratischen Vorlesungen „Rachva“ in der Sitzung der Parlamentarischen Kommission für Staatschutz und Angelegenheiten. Bei erbob hier im Zusammenhang mit der Angelegenheit schwere Vorwürfe gegen den estnischen Kriegsminister. Er ist über die Anträge dieses Generalstabes in dem kürzlich abgeschlossenen Prozeß besonders hervorgehoben.

Ministerpräsident Held bei den Sozialdemokraten

München, 23. Nov. Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtags empfing am Mittwoch den Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten. Dieser Besuch, der auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Held erfolgte, hatte den Zweck, die sozialdemokratische Fraktion mit allen Einzelheiten der geplanten Vereinfachung und Vereinfachung der Staatsverwaltung bekannt zu machen. Die Ursache dieser Unterredung ist wohl darin zu suchen, daß sich der Durchführung der Vereinfachungsaktion sehr erhebliche Schwierigkeiten innerer und äußerer Art entgegenstellen haben, und die vorgelebene völlige Ausschaltung des Parlamentes von jeder aktiven Mitwirkung unmöglich machen, wenn das ganze Werk nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt sein sollte. Die Mitteilungen des Ministerpräsidenten waren vertraulicher Natur, jedoch eine Veröffentlichung und Erörterung des Regierungsplanes im Augenblick noch nicht möglich ist.

Abschaffung des Paboviums mit England

London, 24. Nov. (Funddienst.) Im Unterhaus kündigte der Außenminister Chamberlain an, daß zwischen Deutschland und England ein Abkommen zur Abschaffung der Pabovien zustande kommen werde.

Strafverfahren

Der Staatsanwalt beantragte gegen Hahn wegen Urkundenfälschung ein Jahr 8 Monate Gefängnis, gegen Kohl wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und unlauterem Wettbewerb 3 Jahre 10 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Urteil soll möglichst noch heute gefällt werden.

Hinrichtungen in Mexiko

Mexiko-City, (Eig. Funddienst.) Sämtliche 4 Obregon-Attentäter, darunter der Geißliche Anagnostin Projuarec, sind am Mittwoch nachmittag händerechtlich erschossen worden.

Beginn der Landtagsarbeit

Der Präsident und der Ausschüsse — Sozialdemokratische Anfragen betr. Stilllegung der Steinbrüche und Wahrung der Tabakarbeiter — Zurücknahme der Kündigung der Pfastersteinarbeiter — Mandatswechsel bei Demokraten — Rechnungsprüfungen — Minister Dr. Kemmele Staatspräsident — Minister Dr. Schmitt Stellvertreter — Vertagung

Am Freitag, den 24. November, begann die Landtagsarbeit im Landtagsgebäude in Karlsruhe. Die Sitzung wurde um 10 Uhr durch den Präsidenten des Landtages, Herrn Dr. Baumbach, eröffnet. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder des Landtages und sprach über die Bedeutung der heutigen Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Jahresversammlung der Nationalversammlung und die damit verbundenen Aufgaben. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit aller Fraktionen bei der Bearbeitung der vorliegenden Angelegenheiten. Die Sitzung wurde um 11 Uhr vertagt.

Das durch die Wahl bewiesene Vertrauen und vertritt, seine Geschäfte zum Wohle des Landes und Badens zu führen.

Zum 1. Vizepräsidenten wird Hr. C. Maier-Heidelberg mit 65 Stimmen gewählt; zum 2. Vizepräsidenten mit 56 Stimmen Hr. v. Au. Zu Schriftführern wurden die bisherigen Schriftführer Hr. v. Au, Frau Fischer, Frau Straub, Wölter und Keller wiedergewählt.

Die Wahl der verschiedenen Ausschüsse ging rasch von hause. Sowohl deren Zahl wie deren Zusammensetzung bleibt im allgemeinen dieselbe wie bisher; den Vorsitzenden der einzelnen Parteien wird ohne Aussprache zugestimmt.

Nachdem sich nun das Haus wieder konstituiert, verliest der Präsident die in überaus großer Zahl vorliegenden Eingänge. Es befinden sich darunter über ein halbes Hundert Gesuche.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat folgende kurze Anfrage eingereicht:

Ist die Regierung bereit, das die Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau den Betrieb der staatlichen Steinbrüche mit der Begründung eingestellt hat, es seien keine Betriebsmittel mehr vorhanden?

Hierdurch wurde eine größere Zahl von künftigen, verbeizten Arbeitern erwerbslos.

Ist die Regierung bereit, alsbald dafür zu sorgen, daß diese Steinbrüche wieder in Betrieb genommen werden?

Weiter reicht die sozialdemokratische Fraktion folgenden förmlichen Antrag ein:

Welche Schritte hat die Regierung unternommen, um die drohende und teilweise bereits erfolgte Absperrung von tausenden von badischen Tabakarbeitern zu verhindern?

Die Mitteilung des Präsidenten, daß Hr. Au, Ritter nach einer Aussprache des Hr. v. Au, Ritter als kommissarischer Landtagspräsident ausgeschieden sei, wird mit lebhaften Beifall, Beifall-Rufen und Heiterkeit angenommen. Der Präsident stellt fest, daß Hr. Ritter nun fraktionslos sei. Hr. Maier-Heidelberg bemerkt unter Beifall:

Die Mitteilung des Präsidenten, daß Hr. Au, Ritter nach einer Aussprache des Hr. v. Au, Ritter als kommissarischer Landtagspräsident ausgeschieden sei, wird mit lebhaften Beifall, Beifall-Rufen und Heiterkeit angenommen.

Es folgen Berichte des Landtagspräsidenten über die Rechnungsabgrenzung über die Verwaltung der Rechnungsjahre 1926 a) der Amortisationskasse und b) des Domänenamts. Die Berichte sind die des Hr. v. Au, Ritter und des Hr. v. Au, Ritter. Die Berichte sind dem Landtag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Tagesordnung der 1. Sitzung ist damit erledigt. Die 2. Sitzung wird auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt.

2. Sitzung

Präsident Dr. Baumbach eröffnet nach 4½ Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine förmliche Anfrage der Sozialdemokratischen Fraktion:

Ist die Regierung in der Lage, über die im vergangenen Sommer entstandenen Hochwasser- und Hagelschäden Auskunft zu geben und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um die Notlage der Geschädigten zu lindern?

Nach Beantwortung weiterer Eingänge wird sofort in den einzelnen Punkten der Tagesordnung eingetreten:

Das durch die Wahl bewiesene Vertrauen und vertritt, seine Geschäfte zum Wohle des Landes und Badens zu führen.

Zum 1. Vizepräsidenten wird Hr. C. Maier-Heidelberg mit 65 Stimmen gewählt; zum 2. Vizepräsidenten mit 56 Stimmen Hr. v. Au. Zu Schriftführern wurden die bisherigen Schriftführer Hr. v. Au, Frau Fischer, Frau Straub, Wölter und Keller wiedergewählt.

Die Wahl der verschiedenen Ausschüsse ging rasch von hause. Sowohl deren Zahl wie deren Zusammensetzung bleibt im allgemeinen dieselbe wie bisher; den Vorsitzenden der einzelnen Parteien wird ohne Aussprache zugestimmt.

Nachdem sich nun das Haus wieder konstituiert, verliest der Präsident die in überaus großer Zahl vorliegenden Eingänge. Es befinden sich darunter über ein halbes Hundert Gesuche.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat folgende kurze Anfrage eingereicht:

Ist die Regierung bereit, das die Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau den Betrieb der staatlichen Steinbrüche mit der Begründung eingestellt hat, es seien keine Betriebsmittel mehr vorhanden?

Hierdurch wurde eine größere Zahl von künftigen, verbeizten Arbeitern erwerbslos.

Ist die Regierung bereit, alsbald dafür zu sorgen, daß diese Steinbrüche wieder in Betrieb genommen werden?

Weiter reicht die sozialdemokratische Fraktion folgenden förmlichen Antrag ein:

Welche Schritte hat die Regierung unternommen, um die drohende und teilweise bereits erfolgte Absperrung von tausenden von badischen Tabakarbeitern zu verhindern?

Die Mitteilung des Präsidenten, daß Hr. Au, Ritter nach einer Aussprache des Hr. v. Au, Ritter als kommissarischer Landtagspräsident ausgeschieden sei, wird mit lebhaften Beifall, Beifall-Rufen und Heiterkeit angenommen.

Wahl des Staatspräsidenten

Dem aus dem Amte scheidenden Staatspräsidenten Dr. Frunt widmet Präsident Dr. Baumbach folgende Dankesworte:

Nach den Bestimmungen unserer Verfassung ist mit dem heutigen Tage die Dauer Ihres Amtes als Staatspräsident abgelaufen. Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen für Ihre dem Lande und unserem Volke in Ihrem Amte als Staatspräsident geleisteten ausgezeichneten Dienste, sowie Ihre vorbildliche, treue und gewissenhafte Pflichterfüllung und die dadurch gewährleistete Förderung und Führung der badischen Staatsgeschäfte den verbindlichsten Dank und die Anerkennung der badischen Volksgenossen und damit des badischen Volkes auszusprechen. (Bravo!)

Zur Wahl des neuen Staatspräsidenten ist Hr. v. Au, Ritter, Minister des Innern, die Erklärung ab, daß seine Fraktion sich aus den bekannten Gründen der Wahl enthalte; eine persönliche Solte sei darin nicht zu erblicken.

In der gemeinsam vorgenommenen Wahl des Staatspräsidenten und ersten Stellvertreters wurde zum Staatspräsidenten mit 48 Stimmen Innenminister Dr. Kemmele und zum Stellvertretenden Staatspräsidenten mit 48 Stimmen Finanzminister Dr. Schmitt gewählt; leer waren 21 Stimmzettel. — Nachdem Dr. Kemmele und Dr. Schmitt ihre Zustimmung zur Wahl gegeben, richtet Präsident Dr. Baumbach folgende Begrüßungsworte an die beiden Gewählten:

Sie haben Ihre Zustimmung gegeben zur gefälligen Wahl. Wir betrachten dieses Ihr Jawort gleich einem Eide, daß Sie die mit Ihrem neuen Amte als Staatspräsident verbundenen Pflichten und Aufgaben gemäß der Reichs- und Landesverfassung und gemäß den Gelehen verwalten werden. Wir sind überzeugt, daß Sie die gleiche Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, mit der Sie Ihr Amt als Minister des Innern verwalteten, auch in Ihrem neuen Amte bewahren werden. Ich spreche Ihnen und dem Herrn Stellvertreter die besten und aufrichtigsten Glückwünsche zu den neuen Ämtern aus. (Beifall.)

Staatspräsident Dr. Kemmele

verweist auf die schwere Zeit, in der er schon einmal das Amt eines Staatspräsidenten inne hatte. Wohl sei es seitdem besser geworden, aber es sei nur ein Silberstreifen zu sehen. Die kommende Budgetperiode werde eine harte sein. In voller Erkenntnis der dem Lande harrenden Aufgaben, nehme er das Amt des Staatspräsidenten an und danke für das bewiesene Vertrauen.

Damit ist die Tagesordnung der kurzen Sitzung erledigt. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt werden.

Partei-Nachrichten

Zeitschneur. Die hiesige Sozialdemokratische Partei hat letzten Sonntag mit einem Vortrag des Genossen R. Knobloch über „Die Verhältnisse in Amerika“ ihre für diesen Winter vorgesehenen Bildungsanstalten eröffnet, wobei der erste Versuch sehr befriedigend verlief. Der Vortrag fand aufmerksame Zuhörer. Da die interessanten sowie lehrreichen Ausführungen unseres Genossen Knobloch nicht mit einem Vortrag beendet werden konnten, wurde derselbe abgebrochen, am Sonntag, 11. Dezember, mit demselben weiter zu fahren, worauf heute schon die Genossen aufmerksam gemacht seien, damit sie diesen Tag für die Partei frei halten.

Lied der Zigarrenarbeiter

Ihr Herren in Stadt und Land,
Ihr seht, die Miene geplättet,
Die schwere Zigarre in Brand,
Darin ist von unserer Hand
Viel Kummer und Leid gebettet.

Wir schufteten für zehn Mark Lohn,
Der Tag ist ein stetes Geföhn,
Wir haben in ständiger Eile,
Wir haben eine Ewigkeit schon
Den Hunger bei uns zu Geföh.

Ihr machts Euch beim Rauchen bequem,
Wie schmilzt der Dunst auf der Zunge
So prickelnd und angenehm.
Wir wohnen in Hütten aus Lehm
Und atmen Gift in die Lunge.

So stehs uns im Schicksalsbuch:
Wir wideln und rollen und rippen
Im eigenen Leidentuch ...
Doch wir tragen dafür einen Kluch,
Einen fürchtbaren Kluch auf den Lippen!
Hans Bauer.

1. Sitzung

h. w. Karlsruhe, 23. Nov.

Eröffnung des neuen Sitzungsabschnittes sind die Tribüne gut besetzt, das Haus ist voll verlämmelt. Viel bemerkt wird der Platzwechsel auf den kommunalistischen Bänken. Die Sozialdemokratische Fraktion hat nun neben den beiden „echten“ Kommunisten Bod und Schrad, während der aus dem kommunalistischen vertriebenen Hr. Ritter in einem Winkel hinter dem Platz genommen hat. Ob diese einfache Abtrennung und Abgrenzung genügt, oder ob nicht Stacheln und Stacheln vorhanden sind, wird der Verlauf der Tagung zeigen.

Wahl des Präsidiums und der Stellvertreter

Die Wahl des Präsidenten leitete Hr. Maier-Heidelberg. Die Wahl des Präsidenten leitete Hr. Maier-Heidelberg.

Zum 1. Vizepräsidenten wird Hr. C. Maier-Heidelberg mit 65 Stimmen gewählt; zum 2. Vizepräsidenten mit 56 Stimmen Hr. v. Au. Zu Schriftführern wurden die bisherigen Schriftführer Hr. v. Au, Frau Fischer, Frau Straub, Wölter und Keller wiedergewählt.

Die Wahl der verschiedenen Ausschüsse ging rasch von hause. Sowohl deren Zahl wie deren Zusammensetzung bleibt im allgemeinen dieselbe wie bisher; den Vorsitzenden der einzelnen Parteien wird ohne Aussprache zugestimmt.

Nachdem sich nun das Haus wieder konstituiert, verliest der Präsident die in überaus großer Zahl vorliegenden Eingänge. Es befinden sich darunter über ein halbes Hundert Gesuche.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat folgende kurze Anfrage eingereicht:

Ist die Regierung bereit, das die Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau den Betrieb der staatlichen Steinbrüche mit der Begründung eingestellt hat, es seien keine Betriebsmittel mehr vorhanden?

Hierdurch wurde eine größere Zahl von künftigen, verbeizten Arbeitern erwerbslos.

Ist die Regierung bereit, alsbald dafür zu sorgen, daß diese Steinbrüche wieder in Betrieb genommen werden?

Weiter reicht die sozialdemokratische Fraktion folgenden förmlichen Antrag ein:

Welche Schritte hat die Regierung unternommen, um die drohende und teilweise bereits erfolgte Absperrung von tausenden von badischen Tabakarbeitern zu verhindern?

Die Mitteilung des Präsidenten, daß Hr. Au, Ritter nach einer Aussprache des Hr. v. Au, Ritter als kommissarischer Landtagspräsident ausgeschieden sei, wird mit lebhaften Beifall, Beifall-Rufen und Heiterkeit angenommen.

Es folgen Berichte des Landtagspräsidenten über die Rechnungsabgrenzung über die Verwaltung der Rechnungsjahre 1926 a) der Amortisationskasse und b) des Domänenamts. Die Berichte sind die des Hr. v. Au, Ritter und des Hr. v. Au, Ritter. Die Berichte sind dem Landtag zur Kenntnisnahme übergeben.

Die Tagesordnung der 1. Sitzung ist damit erledigt. Die 2. Sitzung wird auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt.

2. Sitzung

Präsident Dr. Baumbach eröffnet nach 4½ Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine förmliche Anfrage der Sozialdemokratischen Fraktion:

Ist die Regierung in der Lage, über die im vergangenen Sommer entstandenen Hochwasser- und Hagelschäden Auskunft zu geben und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um die Notlage der Geschädigten zu lindern?

Nach Beantwortung weiterer Eingänge wird sofort in den einzelnen Punkten der Tagesordnung eingetreten:

stelt, verlor die Ausschüsse. Ich ging zum „Aeroklub von Deutschland“ und erfuhr, daß ich einem Schwimmbad in die Hände gefallen war. Ich lieferte die Listen ab. Aus Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit hatte ich einige zurückbehalten. Als ich mir dann eines Tages nicht zu helfen wußte und sie mir zufällig wieder in die Hände fielen, kam mir der Gedanke, sie auf eigene Faust zu verwerfen. Ich besuchte nur reiche Leute und große Firmen. Doch nicht lange, da wurde ich gefaßt und hatte dafür drei Wochen im Hausarrest zu verbüßen. Bei der Entlassung ließ mich der Direktor kommen, fragte, was ich jetzt zu tun gedächte und hielt mir vor, daß ich mit solchen Schwimmbädern wirklich nicht weiterkommen konnte. Schon längst hätte ich mir diese Vorbildung selbst gemacht. Ich schämte mich, diesen Schwimmbad besagen zu haben. Es war wirklich eine große Dummheit von mir gewesen. Arbeit suchen, das er mir einen Schein zur Fahrt nach Frankfurt und drei Mark Gehalt. Selten hat ein Mann so freundlich auf mich eingetretet, noch heute bin ich ihm dankbar dafür. Es war das einzige Mal, daß sich jemand bei der Entlassung aus dem Gefängnis aufrecht mit mir kummerte. Mit dem festen Willen, durch redliche Arbeit mein Brot zu verdienen, fuhr ich nach Frankfurt ab. Ich wollte Berlin nie wiedersehen.

Doch vergeblich verlor ich Arbeit zu finden. Hatte ich als Ausländer schon in der Inflation nur selten Arbeit bekommen können, so wurde ich jetzt, in einer Zeit größter Arbeitslosigkeit, um so rascher abgewiesen. Ich verlor mich dabei mit meinem Zeichnen. In Restauranten hat ich die Gäste, sie porträtieren zu dürfen. Den meisten machte es Spaß, und da die saubere Art der Zeichnung allgemein beliebt — Meisterwerke waren es ja nicht! — gaben sie mir gerne eine Kleinigkeit dafür. So ernährte ich mich kümmerlich. Nach und nach fand ich keine Arbeit mehr, das Feld war abgearbeitet. So verlor ich in Darmstadt mein Glück.

Dort wollte es aber mit dem Zeichnen erst recht nicht allenden. Da sah ich nun, ohne alle Mittel. Ich hatte erfahren, daß in Darmstadt ein Landsmann von mir, der Bildhauer Graf Kessler, wohnte. Zu ihm wollte ich gehen und ihn um eine Beschäftigung bitten. Ich hatte jedoch den Hochmut des baltischen Adels in meinem Leben satfam kennengelernt. Ich wollte nicht als Darro Domela abgewiesen werden. Darum nannte ich mich Graf Pahlen. In seiner prachtvollen Villa wurde ich von Graf Kessler empfangen. Vor mir stand ein Mann, etwa 1,80 Meter groß, kräftig und dreißigjährig. Die gelbliche Gesichtsfarbe, stehende Augen, hervorsteckende Badentouche und ein über die Mundwinkel herab-

gehender dünner Schnurrbart ließen ihn wie einen Mongolen erscheinen. Nur der Spitzbart dachte nicht dazu. Der Graf trat mir in einem karierten Sportanzug mit kurzen Hosen entgegen. Werksmäßig sah er darin aus. Viel eher hätte ein weites Seidentuch mit Glanzstoff und Pfaufeder zu seiner Erscheinung gepaßt. Er war sehr höflich zu mir, doch kurz angebunden. Ganz: „Berühmter Mann“. Er sprach sehr heftig. In seinem Arbeitszimmer herrschte ein tolles Durcheinander. Zeichnungsausschnitte lagen in kleinen Bergen herum, Bücher und beschriebene Papiere bedeckten alle Tische und Stühle. Nachdem ich meine Bitte vorgetragen, bewachte er überaus, mir nicht sagen zu können, daß mir indes eine Karte für den Hofmarschall Graf von Hardenberg mit.

Graf Hardenberg wohnte im Darmstädter Schloß. Kühl und zurückhaltend empfing er mich. Er unterhielt sich ungefähr eine halbe Stunde mit mir. So wie ich stelle ich mir den sechzigjährigen Goethe vor. Ruhig und gelassen gab er sich bis zu Ende. Da er merkte, wie schlecht es mir ging — er konnte es schon meinen Kleidern ansehen —, bot er mir, da auch er keine Arbeit für mich hatte, aus einem Fond, den er verwaltete, eine Unterstützung an. Wie hätte ich sie in meiner Lage ausschlagen können? Daß ich doch nicht daran, daß seine Hilfsbereitschaft mir später übel bekommen werde.

Von der Unterstützung des Grafen Hardenberg fuhr ich nach Danau, um vielleicht hier, in einer rein industriellen Stadt, Arbeit zu finden. Kaum angelangt, wurde ich von der Polizei festgehalten, weil ich keinen Personalausweis besaß. Seitdem ich in Deutschland war, hatte ich überall erfolglos um einen Personalausweis gebeten. Er wurde mir immer wieder abgeschlagen, weil ich Ausländer sei.

So mußte ich mich damit abfinden, ab und zu von der Polizei aufgegriffen zu werden, bis sich stets wieder herausstellte, daß ich wirklich Darro Domela war. Als sich die Polizei über meine Persönlichkeit im klaren war, wurde ich wegen Betrugs dem Gericht übergeben. Die Polizei hatte nämlich das Empfehlungsschreiben des Grafen Kessler an Hardenberg unter meinen Papieren gefunden. Zuerst verließ ich sechs Wochen im Danauer Gefängnis, warum, wußte ich nicht. Dann sollte ich nach Darmstadt zur Gerichtsverhandlung überführt werden. Die Eisenbahnfahrt von Danau nach Darmstadt, die nach dem Fahrplan höchstens drei Stunden dauerte, sollte für mich — drei Tage währen! Morgens begann die Reise. Die Fahrt in dem Transportwagen war eine Qual.

(Fortsetzung folgt.)



Ausführung von binderlosen
Hallenkonstruktionen, beson-
ders geeignet für Turnhallen
und Saalbauten

Bad. Hallenbau-Gesellschaft

Fernsprech-Anschluß Nr. 770
Bankkonto: Rhein. Creditbank, Niederlassung Karlsruhe
Postscheck-Konto 79430 Karlsruhe
Karlsruhe (Baden) Nockstraße 20

Bott-Ziegel Biberschwänze, Falzziegel u. Falz-Pfannen

in naturrot und alt-schwarz engobiert
Seit Jahrzehnten bewährt
Gebr. Bott & M. D. H. Tonwarenfabriken
Fernsprecher 311, 312 Bruchsal (Baden) Fernsprecher 311, 312

Reiche Auswahl in Pelzwaren

bietet das
Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Kaiserstraße 170 — Telefon Nr. 192
Eigene Werkstätte



Kauft deutschen Betriebsstoff B.V. Benzol - B.V. Aral

Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 26a
Theodor Zwecker, Durlacher Allee 10
Friedrich Schönthal, Breitestr. 27
Raab Karoher G. m. b. H., Rheinhafen

Mütter Gebt Euren Kindern Kraft u. Gesundheit

durch
MAKA-KALK-ZWIEBACK
Knochenbildend, heilend, wohlschmeckend

P. M. Gräfinger / Rastatt

Manufaktur-Waren aller Art
Herren- und Damen-Kleiderstoffe
Ausstattungs-Artikel
Damen-, Kinder- und Herren-Kon-
fektion
Teppiche / Läufer / Linoleum
Damen- und Herren-Wäsche
Große Auswahl Billige Preise

Kauft „Weilschuh“

den Schuh für jeden Beruf und Zweck
S. Weil & Söhne
Schuh-Fabrik
Rastatt (Baden)

Billige Wiederherstellung

aller beschädigten Puppen
Anfertigung von Puppen-Per-
rücken, auch von mitgebrach-
ten Haaren, billigst
Verkauf von Puppen-
und Puppen-Artikeln
zu billigen Preisen

Puppen-Bieler
Karlsruhe Kaiserstr. 223
westl. der Hauptpost
Erste Karlsruher
Puppen-Klinik

Damen-Moden

Qualitätsware
zu billigen Preisen

Frau M. Eilenhardt
Kaiserstraße 50a
Ecke Adlerstraße

Das Wichtigste in der Wohnung ist die Heizung

Kachelöfen machen jeden Raum
schön, heizen behaglich und sind
sparsam im Brennstoff-Verbrauch

Emil Löw / Oos Kachelofen-Fabrik

Holzbearbeitungsmaschinen
Isidor Kaufmann
Büro und Lager: Kreuzstraße 21
Telephon 900
Fabrik: Rintheimerstraße 9a

Badisches Blechpackungswerk

G. m. b. H. Karlsruhe-Knielingen
Telephon 4708 Drahtanschrift: Blechpackung
Herstellung von
Blechpackungen aller Art
blank, lackiert und bedruckt
Spezialität:
REKLAME-PLAKATE

Christian Beck Karlsruhe-Rüppurr

Telephon Nr. 3718
Haus- und Küchengeräte
Bade-Einrichtungen
Gas- und Kohlenherde
Nur erstklassige Fabrikate!

August Schaefer, Karlsruhe

Gegründet 1876
Fabrik: Roonstr. 24 Lagerplatz: Klauprechtstr. 9 Telephon 435
Fenster-, Türen- und Möbelfabrik
Glaseri / Schaufenster-Anlagen
Laden-Einrichtungen

Kleider-Stoffe

- **Dopeline**
 - **Ottomane**
 - **Ripse**
 - **flausche**
 - **Seiden**
 - **Samte**
- nur bei

J. Schneyer

Drollinger-Gold

Eiernudeln Eierstifte
Eiermaccaroni
werden nur aus allerbestem Hart-
weizengrieß in Verbindung mit
höchstem Eiergehalt hergestellt
Paul Drollinger Teigwaren-
Fabrik
Karlsruhe-Rheinhafen

Steter Eingang in Neuheiten wie
Kinder- und Damen-Mäntel
Kleider, Kostime und Strickjacken
Knaben- und Herren-Paletots
Knaben- und Herren-Anzüge
Gummimäntel etc.
Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner nach Rastatt

Valentin Haitz
Rheinstraße 13 Fernsprecher 691
Elektr. Anlagen jeder Art
und Größe
Motore, Apparate für alle Zwecke
Beleuchtungskörper
Freileitungen Radioanlagen

Grund & Oehmichen

Waldstraße 26 Karlsruhe i. B. Telephon 520
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraft-Anlagen, Elektrische
Beleuchtungs-Körper, Koch- u.
Heizapparate, Staubsauger etc.

H. ALLGEIER

Telephon 1951
Mineralwasser und Fabrik
für alkoholfreie Getränke
DURLACHER-ALLEE Nr. 25

Trink Huttenkreuz
Auch Dich erfreut's

Brauerei Huttenkreuz Ettlingen

Spezialbier: **ST. „MARTINS-BIER“**



Sonderanfertigung von
Beleuchtungskörper
Metallbuchstaben
Lichtreklame
Kunstgewerbliche Metallarbeiten
Wilhelm Weiß
Fernspr. 4121 Karlsruhe Steinstr. 14



Die große Dauermöbelschau im Markgräflichen Palais am Rondellplatz

übt nach wie vor die größte Anziehungskraft aus. — Bisher ca. 40000 Besucher
Preiswerte und formschöne Möbel in wohlicher Aufmachung
Zahlungs-Erleichterung — Franko-Lieferung
Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank
Ueber 100 Musterzimmer
Eintritt frei 1/9—1/7 Uhr



KARL DÜRR HOLZ- UND KOHLEN-HANDLUNG

Degenfeldstraße 13

Telephon Nr. 499

KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON JNGENIEUREN u. ARBEITERN
UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN



Freistaat Baden

Genosse Minister Kemmele kein Oberbürgermeisterkandidat für Mannheim

Die Badische Presse verkündet gestern, wie das andere bürgerliche Zeitungen schon wiederholt getan haben, es sei mit dem Innenminister Kemmele wegen der Uebernahme des Oberbürgermeisterpostens in Mannheim verhandelt worden. Diese Mitteilung beruht, wie wir gestern schon kurz darlegten, auf falscher Information. Mit dem Genossen Kemmele ist über diese Frage noch niemals gesprochen worden. Ihm selbst ist der Gedanke, als Oberbürgermeister in Mannheim zu fungieren, total fremd. Er bezeichnet ihn als durchaus abwegig. Der kommende Oberbürgermeister von Mannheim wird, wie wir hören, allerdings der Sozialdemokratischen Partei angehören; es wird aber ein Mann sein, der sich seine Sporen als praktischer Kommunalpolitiker schon verdient hat.

Jahresversammlung badischer Schulleute

Die in den Räumen der Mädchenrealschule in Baden-Baden tagende Jahresversammlung des badischen Vereins für Mädchenschulen war aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Frauenchule und der Frauenerziehungsanstalt (Werkchule). Die Referentin, Dr. Koblund, wies auf die Notwendigkeit der erzieherischen Beeinflussung der Mädchen nach den Entwicklungsstadien hin, in einer Zeit also, wo jetzt in der Regel die Einwirkung der Schule aufhört, obgleich dann die Mädchen besonders ausgelassen und zugänglich sind. Die Schule muß hier eingreifen, indem sie eine Vorstufe auf den künftigen Beruf ermdächtigt und das soziale Verantwortungsgefühl weckt und färbt. Diese Aufgabe soll durch eine Mädchenschule gelöst werden, die an die jetzige Mädchenschule ohne Wechsellager angeschlossen werden kann. Auf Antrag von Direktor Parzahn (Baden-Baden) wurde ein Ausschuss eingesetzt, der einen Lehrplan ausarbeitet, der sowohl auf das Leben selbst vorbereitet wie zur Teilnahme an weiteren Ausbildungskursen berechtigt. Ein Referat Herrbert (Mannheim) über die Werkchule gab einen interessanten Überblick über die Verhältnisse in Wien, den künftlichen Beschränkungen zu ihrem Recht zu verbleiben durch Gründung eines Schultraps, der nicht zur Unversität, aber doch zu den technisch-künstlerischen Hochschulen führt. Auch die Frage wird durch einen Ausschuss weiter bearbeitet werden.

* Eine badische Staatsmedaille. Das Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 21. ds. Mts. beschloffen, entsprechend dem Vorgehen in Preußen für besondere Verdienste um den Staat eine Staatsmedaille als Plakette zu verleihen. Die Verleihung kann an Einzeln und an Personengruppen erfolgen; sie soll der Ausdrucks besonderer Anerkennung sein für verdienstvolles Wirken im Dienste der Allgemeinheit. Die Verleihung erfolgt durch das Staatsministerium; es wird eine besondere Urkunde darüber ausgestellt werden. Außerdem wird besondere Bekanntheit über die Verleihung im amtlichen Teil der Karlsruher Zeitung erfolgen.

Der Pforsheimer Stadtrat gegen das Reichsschulgesetz. Der Stadtrat hat zu dem Entwurf des Reichsschulgesetzes Stellung angenommen und folgende Entschlüsse gefaßt, die an die Landes- und Reichsregierung sowie an den Reichstag weitergeleitet wird: Die Durchführung des zur Zeit dem Bildungsausschuss des Reichstages vorliegenden Entwurfs eines Reichsschulgesetzes würde wie alle Gemeinden der Simultanschuländer auch die Stadt Pforsheim finanziell sehr stark belasten und überdies den konfessionellen Frieden der Gemeinde aufs äußerste gefährden. Deshalb bittet der Stadtrat das genannte Gesetz für untragbar und fordert die unbedingte Erfassung der badischen Simultanschule.

Kleine badische Chronik

* Niedereichbach bei Willmann. Während des Sonntagsausfluges wurde hier bei einer armen Frau, die von städtischen Renten leben muß, eingebrochen und 33 M. gestohlen. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Theater und Musik

Konzerte

Konzert des Gesangvereins Frohsinn-Willmann. Der nicht besetzte Saal der „Drei Linden“ liess erkennen, wie groß das Interesse ist, das den Konzertaufführungen des Gesangvereins Frohsinn entgegengebracht wird. Der Chorleiter des Vereins, Herr Lehmann, hat neben Baumann auch Chöre der besten Komponisten zuziehend und Rabner gestellt. In dem Vortrag des Loewe'schen Sings „In der Marienkirche“ ließ sich feststellen, mit welcher geschulten Stimmmaterial Herr Lehmann arbeitet. Die Stimmen übernahmen sich nicht im forste, alle Stimmgrade haben Wohlklang und die Deklamation ist besonders gut gepflegt. Das humorvolle der beiden Chöre „Der Ruch“ und „Es wollt' ein Schneider wandern“ fand eine äußerst glückliche Betonung. Es wurde frei, ungenutzt, alles natürlich vorgetragen. Besonders verlässlich schienen die zweiten Plätze zu sein, die ein lautes Fundament abgaben. In das Programm, das anlässlich des 65. Stiftungsfestes zusammengestellt wurde, waren auch Darbietungen eines Klaviertrios eingefügt. Es wurde in musterhafter Weise von den Herren Huber, Kaufmann und Direktor Wunsch dem Ehren-Chorleiter des Frohsinn Sätze von Beethoven und Schubert gespielt. Als Solisten lernte man Frau Opernsängerin Singer vom Bamberger Stadttheater kennen, eine Sängerin mit schönem ausgeprägtem Stimmmaterial. Sie hat eine letzte Tonaufnahme eine höhere Atemführung und einen geschmackvollen Vortrag. Mit der Wiedergabe der Bären-Arie aus den Hugenotten und mit Liedervorträgen von Hugo Wolf fand Frau Singer herzlichen Beifall, der auch allen übrigen Darbietungen zu teil wurde. Herr Direktor Wunsch bewährte sich als feinführender Begleiter.

Die Pragerin M. Kremer hat eine höhere Technik. Ihr Anschlag hat Wohlklang, besonders ihre linke Hand wechelt auf fähernden Stellen liess martig durchdringen. Ihr Besondere ist manchmal noch etwas ungleichmäßig, dessen Interpretiert sie auch und Belakreuz großartig.

Die beiden hier mitwirkenden Künstler Hermann Post und Nikolai Lopatnikoff spielten vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Werke für Violin und Klavier von Brahms, Reger und Dobrowen. Hermann Post hat einen klaren schlackreinen Strich,

* Unterharmersbach. Als Dienstag früh die Inhaberin eines gemischten Warenhandels, eine Witwe, ihren Laden betrat, übernahm sie zwei wie hartnäckigen, gefleihte Männer, die sich an der Ladentafel zu schaffen machten. Auf ihr Geheiß flohen die beiden, von denen jeder einen Revolver in der Hand hatte und sich am Abend zuvor im Ort durch ihr Benehmen auffällig gemacht hatten.

* Ammersee bei Müllersdorf. Der 30 Jahre alte Landwirt Simon Müller, der an einer Jagd teilnahm, geriet ins Schußfeld und wurde von einem Jäger durch einen Schuß ins Schenkel getroffen, das an seinem Auskommen zweifelhaft wird.

* Drännen bei Stadach. Drei jüngere Leute trafen sich im Saale eines Schreiners und sahen da einen Sarg stehen. Darauf meinte der eine von ihnen, daß man darin sicher ganz gut liegen könne und probierte es wirklich auch aus. Die beiden anderen, schraubten zum Scherz den Deckel auf, und als sie ihn endlich wieder abnahmen, war der Eingelagerte bereits bewußtlos geworden. Ein kaltes Wasserbad ließ ihn jedoch wieder zu sich kommen. Eine unüberleete Dummheit, die leicht üble Folgen hätte nach sich ziehen können.

* Schweningen. Durch Leichtsinne ist in Schömberg ein zehnjähriger Knabe schwer verunglückt. Er war von einem Fuhrmann auf ein Pferd gesetzt worden, fiel herunter und wurde geschleift und von dem Pferde getreten. Mit schweren Verletzungen an Kopf und Beinen wurde er in das Krankenhaus eingeliefert.

* Mannheim. In der efferlichen Wohnung verlor eine 18 Jahre alte Arbeiterin sich durch Einnehmen von Tabletten das Leben zu nehmen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* Döfensheim bei Heidelberg. Hier wurde der 21 Jahre alte Sohn des Glasermeisters Friedrich Schläger in der Scheune erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* Keilsbach bei Baden. Hier brach in einem Gehöft Feuer aus, das in kurzer Zeit Stall und Scheune in Schutt und Asche legte. Die Brandursache ist unbekannt.

Lebendig verbrannt

Buggingen bei Müllheim, 23. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch früh hier. Die 22 Jahre alte Frau des Arbeiters Albert Sahner war um 5 Uhr morgens in der Küche damit beschäftigt, ihrem Manne das Frühstück zu richten, und war auf einem Spiritusofen. Unversehens muß der Kocher explodiert sein, denn Nachbarn wollen einen Knall gehört haben. Die Küche stand im Nu in Flammen und ebenfalls die Frau, die hellbrennend in die Stube lief und ihren Mann um Hilfe rief. Der Mann rettete schnell die beiden 7- und 12jährigen Kinder. Der Frau war nicht mehr zu helfen, da sie derartige Verletzungen erlitten hatte, daß sie alsbald starb. Die herbeigeeilte Feuerwehr fand die Frau fast völlig verkohlt auf einem Stuhle sitzend vor. Der Mann selbst erlitt auch starke Brandwunden und ist zur Zeit noch nicht vernehmungsfähig. Das Feuer in der Küche wurde von den Nachbarn gelöscht, jedoch die Feuerwehr nichts mehr zu tun hatte.

Tödtliches Jagdunfall

Triberg, 23. Nov. Ein schweres Jagdunfall hat sich gestern auf der Raab, an der ein hiesiger Jagdrentier beteiligt war, ereignet. Betroffen ist der etwa Mitte der Sechziger Jahre lebende Fabrikbesitzer Leopold Schärer, der älteste Inhaber der Schwarzwälder Metallwarenfabrik in Triberg. Durch einen unglücklichen Zufall entzündete sich ein eigenes Gewehr und die Ladung traf Schärer tödlich in die Brust. Ueber den näheren Vorgang verläutet, daß Schärer einen Getriebenen, aber noch lebenden Fasan töten wollte, wobei sich sein Gewehr entladen habe. Schärer war weit im Schwarzwald befangen. Das Unglück hat sich im Gebiet des unteren Rinzigtals zugetragen.

Heimatkurs in Ettlingen

Der Landesverein in Badische Heimat, Freiburg i. Br., veranstaltet in Ettlingen in der Zeit vom Mittwoch, 30. November bis Samstag, 3. Dezember, einen Heimatkurs, dem durch das 70-jährige Jubiläum der Stadt besondere Bedeutung zukommt. Im Erwachen unserer Sinne für die Heimat liegt die Heilung, deren wir in unserer Herrschaft bedürfen wie kaum zuvor in den unglücklichen Tagen unserer Geschichte. In der Heimat liegt unser Schicksal als ein vererbter Schatz. Im Mühen um dessen Besitz wird sich unserer Sünde Arbeit wandeln in das Gold reiner Menschlichkeit. Dann erst werden wir wieder treue Söhne unserer Heimat sein, naturgemäße Glieder wird nicht mehr trennen, sondern binden. Die Heimatkurse der Badischen Heimat wollen das Heimatgefühl stärken, verinnerlichen, um dadurch mit

substanz am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Sie wollen das Verständnis und Interesse der heimatischen Bevölkerung auch unter den Führern des Volkes wecken und sie zu selbstständiger Betätigung anregen, wie überhaupt auf alle Kreise der Bevölkerung in glücklicher Volksgemeinschaft wirken, um die heimatischen Scholle zu vertiefen.

Einen Teil der nicht unerheblichen Kosten eines demnächstigen Heimatkurses sucht der Landesverein durch Erhebung eines mäßigen Eintrittsgeldes zu decken. Wir wünschen auch dem mäßigen Kurs reichen Besuch aus Stadt und Land und einen glücklichen Erfolg zum Wohle unseres badischen Volkes und Landes.

Aus aller Welt

Wegen Kindesmords zum Tode verurteilt

Kattowitz, 23. Nov. Der Arbeiter Wenger, der im Jahre 1923 das zehn Monate alte Kind seiner Geliebten ermordete und hierauf seine Geliebte zu ermorden verurteilt wurde, wurde vom Landgericht Kattowitz unter Aberkennung aller mildernden Umstände zum Tode verurteilt. Dies ist das erste Todesurteil seit der Uebernahme, das in Kattowitz gefällt wurde.

Eigenartiger Unfall in einem Säuglingsheim

Bunzlau, 23. Nov. Im Säuglingsheim erkrankte nach neun Monaten alte Kind einer Bunzlauer Arbeiterin in einem bewachten Augenbild mit einer am Beugehängeknäuel an der eine Pupille befestigt war. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Tödtlicher Gruhenunfall

Bäweiler (Hagen), 23. Nov. In der Nacht zum 22. Nov. wurden auf der Straße Karli Alexander zwei Buben von abfallenden Gesteinsmassen verdrückt. Einer wurde tödlich, der andere schwer verletzt.

Folgenschweres Straßenbahnunglück in Kassel

14 Verletzte

Kassel, 23. Nov. Ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignete sich heute vormittag auf der nach dem Hertules Bergstraße der Hertulesbahn. Bei der Haltestelle Neuborn ereignete sich ein folgenschwerer Straßenbahnunfall mit einem entgegenkommenden Wagen der Hertulesbahn zusammengefahren. 14 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer. Die beiden Wagen befanden, wurden verlegt, davon zwei schwer. Nebenbei festzuhalten.

Kassel, 23. Nov. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wurde, das gemeldete Straßenbahnunglück dadurch verursacht wurde, infolge des Witterungsumschlages eingetretene Reibung der abschließenden Bremsen so verzeigte, daß der entgegenkommende Wagen bei vorgeschrittenem Tempo der Bremsen mit festhängenden Rädern einfach wie ein Schlitten die feste Straße hinabrutschte. Der Führer konnte ihn nicht mehr halten, so daß der Wagen auf dem Hertules Bergstraße auf den Kopf schlug und auch die Besätze nicht umkommen. Unter den Verletzten sind zehn Personen Befanden sich neben Schülern, zwei junge Mädchen die beiden Schwestern, der Führer des einen Wagens und ein Lehrling. Ein Schüler schwab in Lebensgefahr, während Verletzungen der anderen leichter sind.

Witterungsumschwung in Berlin

Berlin, 23. Nov. In den Vormittagstunden ist hier ein trüffelige Steigerung der Temperatur und im Zusammenhang damit Regen eingetreten. Gestern abend hatte in Berlin ein Schneestreiben eingesetzt, durch das auf den Straßen ein eisige Witterung entstand. Reichsanwalt a. D. Dr. Wirth hat schon 15 Rettungsflüge die Hilfe der Rettungsflüge in Berlin nehmen müssen. In mehreren Stellen mußten die Verunglückten ins Krankenhaus gebracht werden.

Cisregen in Berlin

Berlin, 23. Nov. Ein Cisregen, der in den Vormittagstunden über Berlin niederregnet, hat zahlreiche Unfälle und Verkehrshindernisse mit sich gebracht, da sich auf den Bürgersteigen und Fahrbahnen die Schichten bilden und die Weichen der Straßenbahnen schon 15 Rettungsflüge die Hilfe der Rettungsflüge in Berlin nehmen müssen. In mehreren Stellen mußten die Verunglückten ins Krankenhaus gebracht werden.

Jugendkonzert des Landestheater-Orchesters. Alle Teilhaber der Musik, also nicht nur die Schulmusik, stehen gegenwärtig veränderbar im Zeichen einer pädagogischen Forderung. Ein glückliches ist zweifellos das Beispiel der Jugendmusikvereine, die in deren Kreis sich Schaffende und Nachschaffende zu einer Gemeinschaft zusammenfinden. Damit allein wird der heranwachsenden Jugend die Zeit nicht erfüllt, das gerade herauswachsenden Menschen als künftigen Teilhaber unserer kulturellen Schicksale Sinn und Verständnis für die Schicksale menschlichen Geistes zu erlangen. Der organische Fortschritt der Musik in den kulturellen Gesamtzustand bedingt nach den Maßnahmen. Und mit in erster Linie soll und kann die Musik erreicht werden durch Veranstaltungen, die gleichsam im Zusammenhang der geistigen und Unterweisung aller an einer intellektuellen Kreise. Neben den Volksmusikvereinen sind die ersten praktischen Verlust, durch leichtfällige, knapp einwirkende Veranstaltungen den Kindern wertvollsten Musikunterricht zu geben. In der ersten Hinsicht ist die Vorbereitung der Jugendlichen auf solcher künstlerischer Bodenbereitung ein möglichst breites Spektrum zu sichern, sind die Kreise für Jugendmusik besonders angereicht, und da die neue Einrichtung sich die Gewinnung der Jugend für gute Musik zur Hauptaufgabe stellt, werden es anebenfalls auch vor Erwachsenen berückichtigt.

Nächsten Sonntag, 27. November, vorm. 11 Uhr findet nunmehr das erste Jugendkonzert statt. Neben dem Programm steht drei besonders geeignete Werke vor. Neben dem Oberon-Duett steht am Anfang. Dann Kammerlänger Franz Schuster die Arie des von Carl Vogler „Der Zimmermann“, zum Schluß bringt der musikalische Josef Kriss Beethoven's erste Sinfonie zur Aufführung. Das durch die tiefe Kraft der Musik, die dieser totalen getroffenen Auswahl stimmt, sofort eine langsame, erlebnisreiche Beziehung zur Kontinuität hergestellt werden kann, sind wohl kaum bestritten. Hoffentlich findet sich nun auch männliche und weibliche Jugend in so großer Zahl ein, daß das erste Konzert seine hohe Mission, in kindlicher Freude an der Musik zu wecken, ganz erfüllt.



MAGGI'S Suppen in Würfeln

machen das Suppenkochen leicht.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

heute abend 8 Uhr
in KONZERTHAUS

Das rote Wien

Der Film, den jeder sehen muß
Eintritt 50 Pfennig

Verbandstag der Maschinisten und Feizer

Der 14. ordentliche Verbandstag der Maschinisten und Feizer, der am 20. November in Frankfurt a. M. eröffnet wurde, hat die Tagesordnung einer Jubiläumstagung, da an dem gleichen Tage vor dem Zentralverband in Berlin gegründet wurde.

Der Bericht des Vorsitzenden des Verbandes, Klebe, wurde einstimmig angenommen. Die Einwirkung der Umstellung in der Industrie auf die Entwicklung des Verbandes wurde bei der Erörterung der Tagesordnung, der Zusammenlegung der Werke und der technischen Verbesserungen sei es fast ein Wunder, daß der Verband nach 45 000 Mitgliedern fest in der Hand behalten werden konnte. Die Schwierigkeiten der letzten Jahre seien so zu regeln, daß der durchschnittliche Stundenlohn im Jahre 1924 auf 93 Pfennig im Jahre 1927 auf 100 Pfennig betragen, heute befinden sich 355 Tarifverträge, an denen 200 000 Arbeiter beteiligt sind. Die Tarifpolitik sei die wichtigste Aufgabe des Verbandes, die mit größter Sorgfalt behandelt werden, denn die Tarifpolitik werde dabei in Mitleidenschaft gezogen. Die Verhandlungen in den G-Werken, beruhend auf der Verordnung vom 1. März 1920, müßten endlich einmal geändert werden. Die Verhandlungen mit dem Zentralverband seien ein Erfolg gewesen, aber die großen Schwierigkeiten bei dem Zusammenbruch des Gemeindefabrikanten und Maschinistenverbandes seien es einmal zur Verschmelzung kommen, dann könne der Verband als Ganzes in eine große Organisation übergehen. Der Verband müsse sich dem Zentralverband anschließen, um einen guten Zusammenhalt zu gewährleisten. Die Verhandlungen mit den Maschinisten hätten den Breslauer Beschluß bestätigt. Nach einem Hinweis auf das Vorgehen der Arbeiter im Kampf um die Bildung der Kampf- und Gefährdungskassen für die deutsche Industrie, zum Zweck der Abwehr der Bildung einer gemeinsamen Streikliste zwischen dem Zentralverband und dem Metallarbeiterverband vor. Der Zentralverband, mag nun sein, aber es ist zweifellos ein großer Erfolg, wenn zwei innerlich geehrte Organisationen in einem Kampffront marschieren. Bei aller Hochachtung unterer Organisationen können wir eine Kampfgemeinschaft mit dem Zentralverband aufnehmen. Keine sofortige Verhandlung soll dies sein, aber ein noch engerer Zusammenarbeiten. Der Zentralverband gab Bescheid, daß die Verhandlungen mit dem Zentralverband darüber, daß die Schaffung eines einheitlichen Tarifsystems mit dem ZV, allgemein anerkannt sei. Die Konzentration in der Industrie bedinge eine einheitliche Tarifpolitik. Zu begrüßen sei die einheitliche Tarifpolitik der stromerzeugenden Industrie. Der Metallarbeiterverband sei bereit, gemeinsam mit den Maschinisten eine einheitliche Tarifpolitik zu schaffen. Eine technische Zeitschrift wie die „Maschinen“ oder ein ähnliches gemeinlich herauszugeben, sei ein Wunsch, dem der Vorstand des ZV, im Hinblick auf die Bildung eines gemeinschaftlichen Fonds nach Klebes Bericht, die Zeit der starken Gegenläufe gegenüber dem Zentralverband mache einen solchen Fonds zur Notwendigkeit. Der Zentralverband sei sehr weitgehend und müsse von beiden Seiten die besten Kräfte gebildet werden. Umfassend erweise der Zentralverband nicht, schließlich wie von den Kassenerhältnissen des Zentralverbandes könne man auch von denen des Metallarbeiterverbandes in Kürze Gutes berichten.

Der Zentralverband solle beauftragt, mit dem Zentralverband in Verhandlungen zu treten, um die Gründung eines gemeinsamen Kampfbundes und die gemeinsame Arbeit der „Generale“ vorzubereiten, wurde einstimmig beschlossen.

Die einseitigen kommunistischen Delegierten Seidel-Berlin wurden ebenfalls anerkannt die Tätigkeit des Verbandes und waren mit dem Geschäftsbericht im großen und ganzen einverstanden. Sie begrüßten die Begründung eines gemeinsamen Kampfbundes mit dem Metallarbeiterverband.

Der Verbandstag der Maschinisten und Feizer in Frankfurt a. M. am Dienstag und Mittwoch wurden vom Zentralverband angenommen. Klebe und Schäfers wurden für die nächsten Verhandlungen vorgeschlagen, die im Laufe der Zeit gegen die beiden Vorstände gerichtet worden sind. Die beiden Delegierten stimmten 42 für die Wiederwahl der beiden Vorstände, die beiden kommunistischen Delegierten dagegen. Die gleiche Stimmzahl erhielten die beiden Vorstände des Vorstandes. Als Kassierer wurde Robert Schmidt gewählt.

Die Verhandlungen an die Vorstandswahl sprach Balleng-Berlin über die Bedeutung und Bedeutung des Maschinistenberufes im Wirtschaftswesen. Er schilderte dabei eingehend das Problem der Tarifpolitik und dessen gezielte Regelung. Nach der Verhandlung habe man in das autokratische System der Unterwerfung der Dampfseilüberwachung in eigene Regie überzugehen, die Freigabe der Dampfseilüberwachung. In Preußen, Sachsen und Thüringen heute staatliche Dampfseilüberwachungen

unter Mitwirkung von Berufskollegen. Notwendig sei jetzt auch die internationale Regelung. Das Internationale Arbeitsamt müsse sich mit der Dampfseilüberwachung befassen, auch der Befähigungsnachweis müsse international geregelt werden. Balleng ging zum Schluß noch auf die Frage des Befähigungsnachweises der Maschinisten in der Binnen- und Seeschifffahrt ein und forderte auch hier internationale Regelung.

In der Auswahlsache wurde von allen Rednern die Notwendigkeit der Berufsausbildung in den Vordergrund gerückt. Hermann Müller vom VDBA, erklärte in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, daß sich die Arbeitskonferenz 1928 mit der Frage der Unfallversicherung befasse und an der Dampfseilüberwachung nicht vorübergehen könne. Die Arbeitergruppe des Verwaltungsrates müsse sich mit dieser Angelegenheit baldmöglichst beschäftigen. Direktor Donau vom Internationalen Arbeitsamt erklärte, daß er die Wünsche des Verbandes zur Dampfseilüberwachung dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Thomas, weitergeben wolle.

Gemeindepolitik

Sodenheim bei Schwetzingen. Nach lebhafter, teilweise etwas flüchtiger Sitzung wurde der städtische Vorschlag abgelehnt. Für den Vorschlag stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und die Zentrumsfraktion I mit 23 Stimmen, gegen den Vorschlag stimmten die Bürgervereinsgruppe und die Zentrumsfraktion II mit 39 Stimmen.

Wirtschaftskämpfe

Lohnbewegung bei der nordwestdeutschen Metallindustrie. Berlin, 23. Nov. In einer Delegiertenkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Essen wurde dem Vorschlag, die Kündigung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse für die Metallindustrie der nordwestdeutschen Gruppe beizufügen.

Gewerkschaftskämpfe

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hatte im Oktober eine beachtenswerte Mitgliederzunahme von insgesamt 1444 Köpfen zu verzeichnen. Von den 18 Bezirksverbänden hatten nur fünf kaum nennenswerte Abnahmestellen, die übrigen 13 Bezirke wiesen zum Teil recht beachtliche Zunahmen auf. Im Vormonat betrug die Mitgliederzahl 222 438, sie beträgt jetzt 223 882. Bis zur runden Viertelmillion Mitglieder fehlen etwas über 1000 Mitglieder. Bei erfolgreicher Werbemethodik müßte diese Ziffer im nächsten Monat erreicht sein, unter allen Umständen aber am Jahresschluß. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt 189 472 männliche und 34 409 weibliche Mitglieder.

Gemeine Verdächtigungen gegen den deutschen Tabakarbeiterverband

Gewissen Verleumdungen ist die Ausbreitung der Zigarettenarbeiterverleumdung auf die Zigarettenarbeiter, weil es anders gekommen, wie man es erwartet hat. Die Arbeiterverleumdung erkennen immer mehr, daß nur in der gewerkschaftlichen Organisation die notwendige Kraft liegt, den Übermut der Fabrikanten zu brechen, um eine menschenwürdige Zukunft für die Tabakarbeiter durchzusetzen.

Am letzten Sonntag über den deutschen Tabakarbeiterverband die Spitze abzubringen, sei hiermit festzustellen, daß von Anfang der erfolglosen Kündigungen resp. Ausperrung, alle Mitglieder ihre statutenmäßige Unterfertigung erhalten haben.

Die vollen Unterfertigungen ohne Kinderzulage betragen pro Woche Mark 8, 11, 15 und 20, bei einem Wochenbeitrag von 40, 55, 75 und 100 Pfennig.

Daß den interpellierten Herren ihre teuflischen Gedanken und Redereien nicht in Erfüllung gehen, dafür wird, wenn notwendig die übrige gewerkschaftlich organisierte Arbeiterkraft schon sorgen. Man wird auch Umhänge haben als Konsumanten, welche Zigarettenfirmen so rüchloslos mit ihrer Arbeiterkraft umgesprungen sind.

Die Kündigungen in der badischen Pflastersteinindustrie

Aus Kappelrodt schreibt man uns:

Große Erregung herrscht zurzeit in der Mittelbadischen Pflastersteinindustrie, weil ihre Lebensereignisse für den eintretenden Winter sehr bedrohlich ist. Wie bereits berichtet, sind von allen Unternehmungen die kaatlichen Pflastersteinindustrie vorangegangen und haben sämtliche Pflastersteinarbeiten gekündigt. Es sind dies die Betriebe Bühlertal, Neulach, Kappelrodt und Neumünster, mit der Begründung, daß der badische Staat keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung hat.

Was soll nun mit den Steinarbeitern werden? Es wird nicht mehr lange gehen, dann werden auch die Privatunternehmungen dem gleichen Schicksal folgen. Die Arbeiter fragen nun mit Recht, warum hat die badische Regierung so große Mengen Pflastersteine aus Bayern eingeführt? Die Antwort: weil sie viel billiger sind? Dem gegenüber sei aber gesagt, daß der badische Steinarbeit

ter auch billiger arbeiten könnte, wenn die Lebensweise im Freistaat Baden so billig wäre wie in Bayern. Folglich sollte die Regierung diese Frage in Vordergrund stellen und die Pflastersteinarbeiter mit ihren Familien mehr berücksichtigen. Möge der Landtag die Lage prüfen und baldig finanzielle Mittel flüssig machen, damit die Betriebe wieder weiter arbeiten können.

Gerichtszeitung

Das Eisenbahnunfall bei Gundelfingen

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Freiburg a. S. am letzten Tage der Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Güterzug bei der Station Gundelfingen am 25. Juli ds. Js. zur Verhandlung. Der fahrlässige Auberachslöcherer der ihnen obliegenden Pflichten sind der Zugführer Emil Fetsch, der Lokomotivführer Emil Zünigler, beide in Freiburg wohnhaft, und der Stellwertmeister Richard Nebrunn aus Gundelfingen angeklagt. Bei dem Zusammenstoß wurden zwölf Wagen des Güterzuges zur Entgleisung gebracht, wodurch ein Materialschaden von 100 000 M entstand. Die Verhandlung begann vormittags 9 Uhr mit der Verlesung der Anklageschrift.

Aus der Vernehmung des Angeklagten 43 Jahre alten Zugführers Fetsch ergab sich, daß er seit 1903 bei der Eisenbahn angestellt ist. Am Unfalltag habe er nachmittags 5.30 Uhr nach Gundelfingen den Dienst angetreten. Sein Zug habe eine einständige Verladung gehabt. Er habe nach einem ihm übermittelten Befehl angeordnet, daß alle Signale bei der Beobachtungsstation Gundelfingen überfahren werden dürfen. Der Vorsitzende des Gerichts gab an, daß der Befehl schlecht verständlich abgefaßt worden ist. Als der Lokomotivführer den Zug vor dem Haltsignal bei der Station Gundelfingen zum Halten gebracht hatte, habe ihm Fetsch zugerufen: „Warum hältst du denn?“ Schließlich sei er und der Lokomotivführer übereingekommen, langsam weiterzufahren, da von der Blockstelle ein Zeichen gesehen wurde. Der Zug passierte gerade die Kurve, als der von Offenburg kommende Güterzug von vorne dem Güterzug in die Flanke fuhr.

Lokomotivführer Zünigler gab bei seiner Vernehmung an, Zugmeister Fetsch habe ihm bei seinem Dienstantritt die Mittelung gemacht, daß die Strecke bei Gundelfingen nicht in Ordnung sei, aber, dem Befehl zufolge, überfahren werden könne. Am Stellwert habe Zünigler den Stellwertmeister Nebrunn nicht bemerkt. Dieser will jedoch auf seinem Posten geblieben sein. Die Augenzeugen widersprachen sich. Aus der ganzen Verhandlung ergab sich, daß der für die Fahrt des Güterzuges gegebene Befehl nicht verständlich genug abgefaßt war.

Von den Sachverständigen ist Stellwertmeister Schliede nrieder-Seibler der Ansicht, den Angeklagten Nebrunn treffe kein Verschulden an dem Zusammenstoß. Sachverständiger Lokomotivführer Niemann-Berlin vertritt den Standpunkt, daß sämtliche drei Angeklagten gegen die Vorschriften verstoßen hätten. Sachverständiger Reichsbahnrat Dieckhoff-Freiburg bezeichnet die Betriebsordnung der Reichsbahn für klar und eindeutig; würden die Angeklagten Fetsch und Zünigler diese befolgt haben, so wäre ein Überfahren des Halte- oder Blocksignals vermieden geblieben. Nach den Angaben der Sachverständigen ist der anfänglich taxierte Sachschaden von 100 000 M nicht zureichend, derselbe beläuft sich auf 37 000 M.

Der Staatsanwalt Martens überläßt die Beurteilung des Angeklagten Nebrunn dem Ermessen des Gerichts, bezüglich der Angeklagten Fetsch und Zünigler beantragt er, sie der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransports für schuldig zu erkennen, jedoch strafmildernd zu berücksichtigen, daß sie sonst zu beurlaubten Beamten seien und der Unfall niemanden das Leben kostete. — Der Verteidiger von Zugführer Fetsch, Rechtsanwalt Grumbach, bemängelt die Unklarheit des Fahrbefehls, auch sei zu bedenken, daß Fetsch tagelang zuvor eine überlange Zeit im Dienst festgehalten wurde und im Augenblick der Entscheidung jedenfalls glaubte, die Umstände entsprechend richtig zu handeln. Es sei für ihn Freisprechung oder doch eine milde Strafe am Platze. Rechtsanwalt G. Mayer beantragte für Lokomotivführer Zünigler ebenfalls Freisprechung oder milde Bestrafung, Rechtsanwalt Bauer tritt für Freisprechung des Stellwertmeisters Nebrunn ein. — In dem hauptsächlich mit Eisenbahnern nicht gefüllten Zuhörerraum sah man mit Spannung dem Urteil entgegen. Der von dem Vorsitzenden verkündete Urteilsspruch lautete: Der Angeklagte Fetsch wird zu 300 M Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt, Zünigler zu 200 M eventl. 20 Tagen Gefängnis, Nebrunn wird von der Anklage freigesprochen. Eine eingehendere mündliche Begründung des Urteils bildete den Schluß der Verhandlung.

Gefängnis für mutwilligen Feueralarm. Vor dem Kleinen Schöffengericht in Mannheim stand der Schlosser Georg Ohmsmann vom Lindenhof, der nachts mit seinem Stod die Scheide eines Alarm-Apparates eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert hatte. Ohmsmann und seine Freunde hatten den bühnischen Spaß, aus einer Entfernung zu sehen, wie die Feuerwehr angesetzt kam. Der Richter „erließ“ ihm nur auf seinen Einpruch die drei Wochen Haft des Strafmandats und erkannte auf sechs Wochen Gefängnis wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung.

Wenn schon -
dann nur etwas Gedeigenes
umsomehr, als Sie Zahlungs-Erleichterung genießen können.

Reiche Auswahl in Tisch-, Schrank- u. Koffertapparaten
Schallplatten, Nadeln, Zubehör- u. Ersatz-Teile

Ferner:
Nur in Marken:
Fahrräder, Nähmaschinen

12 Jahre schriftl. Garantie
bis zu 9 Monaten
bis zu 18 Monaten
Abzahlungsfrist

Das Beste ist stets das Billigste.
Schönste und gediegenste Weihnachts-Geschenke!
Auf Wunsch Zustellung am hl. Abend.

Schreiben Sie bitte unverzüglich meine reichhaltige Ausstellung!

P. BERNARDS, Passage 56
Ecke Akademiestraße



Warum wird die MERCEDES MODELL 5 von allen Berufsclassen bevorzugt?

Weil ihre Bedienung infolge des spielend leichten Anschlages, des ruhigen Ganges sowie der bequemen Zerlegbarkeit und Reinigung besonders angenehm ist, ihre erstaunliche Durchschlagskraft und die hohe Schreibgeschwindigkeit ermöglichen im übrigen eine sehr schnelle Erledigung aller Schreibarbeiten

Mercedes-Büromaschinen-Werke Zella-Mehlis/Thür.
Generalvertreter für Baden u. die Pfalz:
Friedmann & Seumer, Mannheim
Hauptgeschäft M 2 11, Fernruf 27 160/61, Möbellager A 1,5

Verlangen Sie Druckschrift 3755 und unverbindliche Vorführung durch
Hugo Mehlretter, Karlsruhe
Steinleustraße 58, Fernruf 868

Waldflora

Die bekannten giffreien Naturprodukte (kein Tee) sind in folgenden Nummern erhältlich:

Bei: Gicht, Nerven, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Ploeken, Geschwüren, Hautausschlag, Flochten, off. Bienen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung... W. Nr. 0
Zuckerkrankheit... W. Nr. 1
Nierenleiden... W. Nr. 2
Lungenleiden, Asthma... W. Nr. 3
Gallenleiden... W. Nr. 4
Magen- und Darmleiden... W. Nr. 5
Nerven- und Herzstörungen... W. Nr. 6
Stuhl-Störungen... W. Nr. 10
Fettleibigkeit... W. Nr. 11

Verkauf in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Verlangen Sie dort unsere neue populäre, wissenschaftlich abgefasste 48seitige illustrierte Broschüre „Wander im Menschen“, welche die Erklärung darüber gibt, warum „Waldflora“ erfolgreich ist.

Hersteller: Georg Rich. Pfug & Co., Gera-Thür.

... den Volksfreund

Dreiflügel, fast neuer
Rodelschitten
Widerstraße 81 V. 3.160
Mietervereinig. Krube
(e. S.)
Gelehrter
(ausbeißt nach)
Bauarbeiter
Nr. 22, Stb. III.

Karlsruher Polizeibericht

In einer Straßsack wurde beschlagnahmt: 1 Double-Brille in...

Bei dem Verlassen des Gehweges in der Karlsruher Straße...

Angesicht wurden u. a.: ein Straßenhändler, weil er beim...

Berliner Devisennotierungen (Wittels)

Table with columns for dates (22. November, 23. November) and various exchange rates.

GESCHENK-SCHÜRZEN

Für Weihnachten sehr preiswert

- List of aprons with prices: Jumper-Schürzen 0.90, Servierschürzen 1.25, etc.

Damen - Gummi - Schürzen in hübschen Fantasie-Formen und Mustern

Gummi-Schürzen 0.50, Mädchen-Schürzen 0.95 an

Heute Donnerstag Großer Reste-Verkauf im Lichthof

KNOPF

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

1. Kameradschaft. Freitag, 25. Nov., abends 8 Uhr, findet bei Kamerad Getto...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Vorlandungsabend. Freitag abend 8 Uhr in der „Gambtrius-halle“...

Briefkasten der Redaktion

Dr. A. Für die Kirchensteuerjahre 1926 und 1927 haben Sie noch Kirchensteuer zu bezahlen.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad, Bandtheater: Gastspiel Tamara Karadina mit Keith Lester. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Vereinsanzeiger

Freie Turner - Fußballer. Freitag abend 8 Uhr Versammlung in der „Gambtrius-halle“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Ida Scholl, 56 Jahre alt, Ehefrau von Karl Scholl, Tagelöhner.

LEIPHEIMER & MENDEL advertisement for Christmas goods, featuring a large circular logo and text: 'Die dankbarsten und billigsten Weihnachts-Geschenke sind Stoffe'.

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel advertisement.

NEU-ERSCHEINUNG DR. HANS SCHLEGEL SPANISCHE NOVELLEN advertisement.

Gänselebern advertisement.

K. Moser advertisement.

Gänselebern advertisement.

G. Meib advertisement.

Chaiselongues advertisement.

möbl. Zimmer advertisement.

Zentralverband der Angestellten advertisement.

Puppentwagen advertisement.

Grammophone advertisement.

Fahrräder advertisement.

Diamant advertisement.

Adler-Gritzer-Presto advertisement.

Fahrräder advertisement.

Nähmaschinen advertisement.

X. Hottner advertisement.

Asta Nielsen

Zum goldenen Faß
Wielandstraße 18
Gente

Schlachttag
Wilhelm Genter.

Freitag, 25. November, abends 8 Uhr

Montessori - Erziehung
und
Montessori - Schule

Vortrag mit Vorführung von Licht-
bildern und Film.
Rednerin Frin. Clara Grünwald,
Berlin. Eintritt 50 Pfg.

Großer Hörsaal für Chemie,
Technische Hochschule (Eingang
vom Hof) 8400

Preisregeln

Der Radfahrerverein
Solidarität
s. Rheinheim beruht auf am
27., 28. Nov., 2. und 4. Dez. 1927, in
der Wirtschaft zur „Friedrichskrone“ ein

Preisregeln

Sehr wertvolle Preise, darunter ein
Ruhebett
Anfang: Sonntag 4 Uhr
Werttag 6 Uhr
Alle Regelfreunde sind willkommen!

treffen sich jeden
Samstag, abends 8 Uhr
im
Restaurant „Nowack“
Bayern-Verein „Weiß-Blau“ gegründet
1898
mit Trachten-Abteilung „D'Schillersee“
Mitglied des Bundes der Bayern-Vereine Süd-
westdeutschlands mit Sterbekasse 8165

Naturheilverein.
Am Samstag, den 26. November, 8 Uhr abends
in der Stadtgartenstraße

Familien-Abend
„Ein Abend im bayerischen Allgäu“
(Lichtbildvortrag, Bilderquartett, Schachplattler,
heitere Mundartdichtungen.) 8395
Eintritt frei. (Nur für Mitglieder.)

Billige

LEBENSMITTEL

bekannt gute Qualitäten

Donnerstag * Freitag * Samstag

Erdbeeren-Confiture 105 1 Pfd. Glas	Stets frisch gebrannter Kaffee Pfd. 3.20 2.80	Pflaumen-Confiture 105 2 Pfd. Eimer
Apfrikosen-Confiture 95 1 Pfd. Glas	Feinste Tee - Mischungen 1/4 Pfd. 1.60 1.30 1.10 0.90	Erdbeeren-Confiture 175 2 Pfd. Eimer
Leber- und Rotwurst in Dosen 1 Pfd. 65 Gek. Schinken 1/4 Pfd. 55	Friedrichsdorfer Zwieback 3 Paket 40	Kunsthonig 1 Pfd.-Paket 45
Feine Leberwurst 1/4 Pfd. 45	Feines Salat-Öl Liter 1.25 1.20 95	Schnitt- u. Bruchbohnen 2 Pfd.-Dosen 55
Kalbsleberwurst 1/4 Pfd. 60	Weizenmehl Spezial 5 Pfd. 1.40	Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 68
11. Siede-Würstchen 1 Dose, 3 Paar 55	Feinstes Diamantmehl 00 5 Pfd. 1.25	Ger. rein. Himb.-Saft 75 1 Pfd.
Fleischsalat 1/4 Pfd. in Mayonnaise 30	Feinstes Auszugmehl 5 Pfd.-Beutel 1.35	Kieler Sprotten 1/4 Pfd. 18
Ochsenmaulsalat 1/4 Pfd.-Dose 45	Sultaninen Pfd. 85	Süß-Bäcklinge Pfd. 50
Schweizerkäse 1/4 Pfd. 45	Kokospulver 5 Paket 60	Oelsardinen Dose 20 J. 55 J. 48 J. 28 J.
Edamer 1/4 Pfd. 95	Neue Linsen Pfd. 45, 35	Rollmops, Bismarck- heringe, Bratheringe, Heringe in Gelee 1 Liter-Dose 1.05 u. 95
Kloster-Gewürz- Käse Karton 55	Walnüsse 1/2 Pfd. 38	Mastgänse, Suppenhühner junge Hähnen, Hasen u. Rehe tägl. Eingänge
Pumpernickel Paket 13	Feigen Kranz 20	
Vollkorn Camembert 6 teilig. Karton 1.05	Tafeläpfel Pfd. 30 J. 25 J. 18 J.	

Gratis-Ausschank
von echtem holländ.
Blooker-Kakao

KNOPF

PELZE

Seidenleder
Samtleder
Wollleder
Doppelfeder
Norgentleder
Samenmütel
Kindermäntel
außerst billig!

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36
Ratenkaufabkommen.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Ab Freitag!

Erstaufführung des D. L. S. Film

Das gefährliche Alter

Nach dem weltberühmten Roman von Karin Michaels

In den Hauptrollen:
Asta Nielsen
Bernhard Goetzke

Blau Jungens
Grotteske in 2 Akten

Von Hamburg zur
norwegischen Küste
Kulturfilm

Aktueller Wochenbericht

Das Weihnachts-Geschenk

Für die Dame:
Die elegante Armbanduhr
Die moderne Halskette
Das neue Armband
Das kleidsame Ohrgehänge
Der aparte Ring

Für den Herrn:
Die elegante gute Uhr
Die moderne Uhrkette
Der solide Siegelring
Das neue Zigaretten-Etui
Der silberne Bleistift
Die modernen Knöpfe

Für die Familie:
Die schöne Standuhr
oder Wanduhr
mit herrlichem Gongschlag
Die praktische Küchenuhr
Das solide Tafel-Besteck.

Ohne Zahlung vor dem Feste können Sie schöne Qualitäts-
erzeugnisse schenken, wenn Sie mein
günstiges Teilzahlungssystem in Anspruch nehmen. Besichtigen
Sie ohne Kaufzwang meine reichhaltigen Läger u. Schaufenster

Uhrenhaus Richard Kittel
Am Stadtgarten 1 / Neuer Hauptbahnhof / Fernruf 2540

Provisions-Reisender

Weißer, gut Emailherd
erhaltener
billig abzugeben 21.163
Kaufstr. 24, 3. Stod 1

von altanfälligem Tuchgeschäft gegen hohe Provision
 Josef gefucht.
Angebote unter 8342 an das Volksfreundbüro.

Nachfahrer: Reistiefel,
ist neu, 41/42, 26 Karf.,
verkauft Weber, 23.102
Hauptstr. 8, Hof.

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 / Telef. 2502

Ab heute

Der große Doppel-Spielplan!

Der einzige Original-Weit-
Meisterschafts-Boxkampf-Film

Dempsey-Tunney

um den unerhörten **800 000 Dollar**
Preis von

Das größte sportliche Ereignis, das die ganze
Welt in Spannung hielt 8397

Einzig authentische Originalaufnahme des ganzen
Kampfes. Der gigantische Kampf ist in allen seinen
Phasen verfilmt worden und nach dem Urteil aller
Fachleute ist es der beste Boxfilm, den man je
gesehen hat. Hauptsächlich die Zeitlupen-Auf-
nahmen von den wichtigen Kampfmomenten, vor-
allen Dingen von der berühmten

„Die 7. Runde“
mit dem Niederschlag Tunneys werden überall
großem Interesse begegnen

Ferner:

Kaufhaus Pleite

Ein humorvoller Film von leichten Jungens,
schweren Sachen und tausend süßen Beinen
in 7 spannenden Akten
In der Hauptrolle

Reginald Denny

Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt!
8397

Badisches
Landestheater

Donnerstag, 24. Nov.
Küfer Miete
Einmaliges Gastspiel

Tamara Karsavina
mit ihrem Partner
Koth Lester

Wunderliche Leistung:
Sans Esवाद Gentlein

1. Cavertäre
2. Balzer
3. Variationen aus dem Ballett „Reimonda“
4. Seiertänze
5. Zwischenummit
6. Russischer Tanz
7. Menuett
8. Zwischenummit
9. Schiltenfahrt Rosari
10. Geist der rote Weber
11. Zwischenummit
12. Wiener-Baller Tänzer
13. Schottischer Tanz
14. Das de benz mit dem Ballett „Sylvia“
15. Zwischenummit
16. Galopp

Anf. 20 Uhr Ende 22 Uhr
L. Rang und L. Sperrfng
7.00 Wt.

Freitag, 25. November
Freibjagd

Samstag, 26. November
Zum ersten Mal:
Ein Traumspiel

Colloleum
Waldstr. 16
Telephon 5599

Täglich abends
8 Uhr
Die lachende
Revue

**Freut Euch
des Lebens**

Klubmöbel
einzelne sowie Garnituren
erhalten Sie preiswert
Polstermöbelwerkst. Kammerer
Erbsprinzenstraße 26

**Volksbühne
Karlsruhe**
e. V.

Sonntag, den 27. November, abends
im Großen Festhallsaal

Bunter Abend

Leitung: Hans Blum

Mitwirkende:
Malie Fanz, Elso Blank, Wilhelm Neumann,
Karlheinz Löser, Olga Mertens-Leger,
ihre Tanzschule

Kammerorchester der Polizeikapelle, Leitung:
Ober-Musikmeister Heisig - Orgel: A. Müller,
Münzer - Am Flügel: Heinrich Cassimir

Redner: Dr. S. Nestripke, Berlin

Unkostenbeitrag: 70 Pfg.
Eingeladen ist jedermann!!

Karten: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und
straße, Volksbühne, Karlsruhe 9 part. und bei den Vortrag-
leuten in den Betrieben

Handels- und Gewerbebank A.G.
Friedrichsplatz 9 / Karlsruhe / Fernruf 6387, 6388

Einzug und Gewährung
von Vorschüssen auf
Geschäftsforderungen

Gummi-Schuhe

Dauerwäsohe / Hosenträger / Wäso-
tuche / Linoleumläufer / Ledertische
Gummi-Bettstoff / Gummi-Absätze u.
Sohlen sowie Gummiwaren aller Art

J. Ziegler / Gummiwaren
22 Herrenstraße 22 / Tel. 5767

Das gefährliche Alter

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche
Die Maul- und Klauenseuche in Bergstraße
ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaß-
nahmen sind aufgehoben.
Karlsruhe, den 22. November 1927. O.S.
Bad. Bezirksamt - Abteilung IV.

**Passende Weihnachts-Geschenke in
Betten, Club- u. Polstermöbeln**

finden Sie bei
E. Schmitt, Karlsruhe
Erbsprinzenstraße 31, am Ludwigweg

Clubmöbel Divan Chaiselongue
Wandbühne Tisch- und Chaiselongue
Eisenbetten Stopp- und Schlafdecken
Haar- und K. Wolmatratzen
Möbelstoffe Inletts Bettfedern

Die Stücke werden bereitwilligst zurückgeliefert

Bezirkskonjunkturverein Bretten-Dröschingen
e. G. m. b. H.

Freitag, den 25. November, abends
8 Uhr, im „Badischen Hof“

Bersammlung
der Mitglieder des Konjunkturvereins

Tagesordnung:
Bericht über das Geschäftsjahr 1926/27
wieviel zahlen wir Mitglieder?
Die Mitglieder und deren Frauen werden
beten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
1512 Die Vertretung

Durlacher Anzeiger

Mietervereinigung Durlach
Freitag abends 8 Uhr, im „Lamm-
hof“
außerordentliche
Mitglieder-Versammlung

Jahresbericht erörtert Der Vorstand

DURLACH
Matratzen, Divans
Chaiselongues
Klubmöbel
sowie alle Arten
Polstermöbel
empfehlen

Zu bestehen
durch:
**Volksbuchhandlung
Karlsruhe**
Waldstr. 28 / 70

Kosmos
Handweiser
für
Naturfreunde
Zu bestehen
durch:
**Volksbuchhandlung
Karlsruhe**
Waldstr. 28 / 70

Bunter Abend

Leitung: Hans Blum

Mitwirkende:
Malie Fanz, Elso Blank, Wilhelm Neumann,
Karlheinz Löser, Olga Mertens-Leger,
ihre Tanzschule

Kammerorchester der Polizeikapelle, Leitung:
Ober-Musikmeister Heisig - Orgel: A. Müller,
Münzer - Am Flügel: Heinrich Cassimir

Redner: Dr. S. Nestripke, Berlin

Unkostenbeitrag: 70 Pfg.
Eingeladen ist jedermann!!

Karten: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und
straße, Volksbühne, Karlsruhe 9 part. und bei den Vortrag-
leuten in den Betrieben

Handels- und Gewerbebank A.G.
Friedrichsplatz 9 / Karlsruhe / Fernruf 6387, 6388

Einzug und Gewährung
von Vorschüssen auf
Geschäftsforderungen

Gummi-Schuhe

Dauerwäsohe / Hosenträger / Wäso-
tuche / Linoleumläufer / Ledertische
Gummi-Bettstoff / Gummi-Absätze u.
Sohlen sowie Gummiwaren aller Art

J. Ziegler / Gummiwaren
22 Herrenstraße 22 / Tel. 5767